

Konzeption der
Kinderkrippe St. Peter

„Kinder dürfen bei uns die Zeit des Kindseins genießen.“



Kinderkrippe St. Peter

Bamergasse 1

85241 Hebertshausen

Träger:
Gemeinde Hebertshausen

1. Vorwort
 - 1.1 Unser Leitbild
2. Rechtliche Grundlagen
3. Rahmenbedingungen unserer Kinderkrippe
 - 3.1 Geschichte unserer Kinderkrippe
 - 3.2 Kontaktdaten
 - 3.3 Personelle Besetzung
 - 3.4 Unsere Räumlichkeiten
 - 3.5 Öffnungszeiten und Schließtage
 - 3.6 Tagesablauf
4. Rahmen unserer pädagogischen Tätigkeit
 - 4.1 Bild des Kindes
 - 4.2 Unsere pädagogischen Grundsätze
 - 4.3 Eingewöhnung
 - 4.4 Übergänge gestalten – von der Kinderkrippe zum Kindergarten
5. Inhalte und Ziele unserer pädagogischen Tätigkeit
 - 5.1 Bedeutung des Spieles
 - 5.2 Bedeutung der Sprachentwicklung
 - 5.3 Bedeutung der Bewegungsentwicklung
 - 5.4 Bedeutung der emotionalen Entwicklung
6. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte
 - 6.1 Erziehungspartnerschaft mit Eltern
 - 6.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
 - 6.3 Beschwerdemanagement
 - 6.4 Beobachtung und Dokumentation
 - 6.5 Projekt „Entdeckung im Entenland“
 - 6.6 Unsere Teamkultur
 - 6.7 Zusammenarbeit mit dem Träger
 - 6.8 Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen
 - 6.9 Schutzauftrag und Schutzkonzept unserer Krippe
 - 6.10 Datenschutz
7. Qualitätsmanagement und Evaluation
8. Impressum
9. Kleiner Einblick in die Kinderkrippe St. Peter

1. Vorwort

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, über Ihr Interesse an der Konzeption unserer Kinderkrippe. Wir möchten Sie über unsere pädagogische Arbeit und Grundsätze, unser Bild vom Kind und den Tagesablauf informieren.

Es ist uns sehr wichtig, dass unsere Konzeption sowohl für Eltern, die gerne ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden möchten, aber auch für interessierte pädagogische Fachkräfte Orientierungshilfe und Informationsgrundlage bietet.

Unsere Konzeption ist verbindlich für alle Eltern und auch für uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sobald Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden, akzeptieren Sie die Grundsätze unseres pädagogischen Handelns.

Sollten Sie noch offene Fragen zu unserer Konzeption haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Ihr Krippenteam



1.1 Unser Leitbild

In mehreren gemeinsamen Teambesprechungen wurde unser Leitbild erarbeitet.

„Kinder dürfen bei uns die Zeit des Kindseins genießen.“

Dies ist das Grundprinzip unserer Kinderkrippe. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen und individuell entwickeln können. Das soziale Miteinander, der Kontakt zu anderen Kindern und das Erleben von Gemeinschaft im gemeinsamen Morgenkreis sind uns dabei sehr wichtig. Die Kinder dürfen selbst auswählen, ob sie an einem Angebot aktiv teilnehmen möchten oder nicht. Durch kontinuierliches Beobachten der Kinder, greifen wir ihr Interesse auf und können ihnen geeignete Aktivitäten anbieten. Wichtig ist es uns, den Kindern Zeit zu geben, um in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Eine kindorientierte und liebevolle Beziehung durch die Bezugspersonen ist deshalb für uns von zentraler Bedeutung. Die Qualität von Beziehungen ist wichtig für die Qualität der Bildung.

Auch wir Mitarbeiterinnen bringen unterschiedliche Interessen und Stärken in den Krippenalltag mit ein.

Eltern sind für uns die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Deshalb ist uns eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sehr wichtig. Wir nehmen uns gerne Zeit für Ihre Anregungen und Fragen.

2. Rechtliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage für unsere Krippe ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsbestimmungen festgeschrieben. Unsere pädagogische Tätigkeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen.

Das Landratsamt Dachau legt in der Betriebserlaubnis (nach § 45 SGB VIII) die Anzahl der Plätze sowie die Standards zu Raumgröße, Gebäude- und Gruppengröße fest und überprüft diese regelmäßig. Unsere Einrichtung wird durch den Freistaat Bayern gefördert.

3. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

3.1 Geschichte unsere Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe St. Peter, wurde im September 2008, in der Ortsmitte in Ampermoching, eingruppig in dem Untergeschoss, eines Mehrfamilienhauses, eröffnet. Schon 2010 wurde aufgrund steigender Nachfrage eine zweite Gruppe im Erdgeschoß in Betrieb genommen. 2014 wurde die Krippe in einem zusätzlichen Raum auf acht Plätze

erweitert. Der Krippeneigene Spielplatz wurde 2016 vergrößert und zusammen mit engagierten Eltern zu einem erlebnisreichen Naturgarten mit vielen Klettermöglichkeiten, Nestschaukel, mehreren Sandkästen und Häuschen umgestaltet. Um ausgiebig mit Bobbycars, Laufrad oder Dreirad zu fahren gibt es dafür eine eigene Rundbahn.

Im Jahre 2019 wurde unsere Krippe erneut erweitert. Im 1. Stock wurde ein weiterer Gruppenraum mit separatem Schlafrum, sanitären Anlagen und Garderobe gebaut. Ebenso wurden Räume für die Mitarbeiterinnen eingerichtet. Die Gruppe mit 8 Plätzen wurde vergrößert und ein separater Schlafrum geschaffen.

3.2 Kontaktdaten unserer Einrichtung

Kinderkrippe St. Peter

Bamergasse 1

85241 Hebersthausen

Unsere Telefonnummern:

Büro: 08139 / 801392

Gruppen: 08139 / 9359190

Fax: 08139 / 801345

Mail: krippestpeter@gmail.com

Ansprechpartnerinnen:

Kinderkrippenleitung:

Stefanie Prinz

Telefon: 08139 / 801392

prinz@hebertshausen.de

Gesamtleitung:

Kinderkrippe und Kindergarten:

Gabriele Giosele

Telefon: 08139 / 7475

[giosеле@hebertshausen.de](mailto:giosele@hebertshausen.de)

Der Träger:

Gemeinde Hebertshausen mit dem Trägervertreter Bürgermeister Richard Reischl

Am Weinberg 1

85241 Hebertshausen

Telefon: 08131 / 29286 0

Mail: poststelle@hebertshausen.de

3.3 Personelle Besetzung

In der Kinderkrippe arbeiten aktuell 8 pädagogische Mitarbeiterinnen. Die Gruppen sind aktuell wie folgt besetzt:

In der Ameisen Gruppe arbeiten drei pädagogische Mitarbeiterinnen, in der Bienen Gruppe zwei päd. Mitarbeiterinnen und in der Käfergruppe drei päd. Mitarbeiterinnen. Die Kinderkrippenleitung arbeitet derzeit aktiv im Gruppenalltag der Käfergruppe mit.

Eine Küchenkraft unterstützt uns während des Mittagessens und eine Reinigungsteam sorgt für die tägliche Hygiene in unserer Krippe.

Anfallende Reparaturtätigkeiten und die Gartenpflege werden von dem Hausmeister der Gemeinde Hebertshausen übernommen oder von Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofes.

Weiter bieten wir Ausbildungsplätze für das sozialpädagogische Seminar im Rahmen der Erzieherausbildung an. Zudem besteht bei Anfrage auch die Möglichkeit andere Praktika in unserer Krippe durchzuführen.

Ab September 2025 werden 6 pädagogische Mitarbeiter in der Kinderkrippe beschäftigt sein, aufgrund der geringen bedarfsanfrage der Betreuungsplätze. Ab diesen Zeitpunkt wird nur noch in zwei Gruppen gearbeitet – in der Käfergruppe und der Ameisengruppe.

3.4 Unsere Räumlichkeiten

Bis zum September 2025, befindet sich im Untergeschoss der Kinderkrippe der Gruppenraum der „Ameisen“ mit Zugang zum Garten. Vom Gruppenraum der Ameisen gelangt man durch eine Zwischentür in den Nebenraum, der auch als Schlafraum, der Ameisenkinder genutzt wird. Ebenso befinden sich die Küche, sanitäre Anlagen für die Kinder mit Wickelplatz, Garderobe, Hauswirtschaftsraum und eine Mitarbeitertoilette im Untergeschoss.

Die Ameisengruppe wird ab September 2025, in die Gruppenräume der Bienen, in das Erdgeschoß umziehen. Der Gruppenraum im Untergeschoss wird als Bewegungsraum genutzt.

Im Erdgeschoß befinden sich zwei Gruppenräume, die „Bienen“ und die „Raupen“, beide Gruppe haben auch einen Nebenraum der für kleine Aktivitäten/ Angebote und als Schlaf und Ruheraum genutzt wird. Ebenso eine Garderobe und auch ein Sanitärraum die von den beiden Gruppen gemeinsam genutzt werden. Über den Gruppenraum der Bienen gelangt man durch die Außentreppe in den Garten.

Ab September 2025 wird die Bienengruppe, aufgrund der geringen Kinderzahlen aufgelöst.

Im 1. Stock der Kinderkrippe befindet sich das Büro der Kinderkrippenleitung und die Mitarbeiteräume (Teamküche und Personalraum) wie auch der Gruppenraum der „Käfer“. An den Käfergruppenraum liegt auch ein Nebenraum, der für Angebote/Ruheraum genutzt wird, eine Garderobe, sowie Bad mit Wickelgelegenheit an. Durch die Außentreppe hat der Gruppenraum auch einen Zugang in den Garten.

Unsere Krippentaxi`s werden in einer der angegliederten Garagen geparkt.

3.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist je nach Buchung von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Ab September 2025 wird die Öffnungszeit freitags auf 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr gekürzt.

Unsere Krippe ist derzeit für maximal 28 Tage im Jahr geschlossen. Die Schließtage sind mit Ausnahme von Fortbildungstagen und des Betriebsausfluges während der Ferienzeit.

Für die familiäre Planung werden die Schließzeiten frühzeitig mitgeteilt und auf der Homepage der Gemeinde eingestellt.

3.6 Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:00 Uhr Frühdienst in einem sich monatlich wechselndem Gruppenraum

8:30 Uhr Morgenkreis in den einzelnen Gruppenräumen

8:45 Uhr gemeinsames Frühstück

ca. 9:15 Uhr – 10:30 Uhr freies Spiel, Garten oder Angebote

10:30 Uhr Wickeln, Toilettengang und Händewaschen

11:00 Uhr Mittagessen

ca. 11:30 Uhr – 13:30 Uhr Mittagsruhe

ab ca. 13:30 Uhr Brotzeit

ab 13:45 Uhr Abholung der ersten Kinder

ab 14:00 Uhr – 16:00 Uhr freies Spiel oder Garten

15:30 Uhr kleine Brotzeit

Je nach Kinderanzahl werden die Kinder ab ca. 14:30 Uhr – 16:00 Uhr in einer Gruppe betreut. Alle Zeitangaben sind lediglich ungefähre Angaben und eine Abweichung ist jederzeit möglich. Ein geregelter Tagesablauf ist sehr wichtig für Kinder in dieser Altersklasse.

4. Rahmen unserer pädagogischen Tätigkeit

4.1 Unser Bild vom Kind

In unserer täglichen pädagogischen Tätigkeit stehen stets die Kinder im Mittelpunkt. Wir achten jedes Kind als Individuum mit eigenen Interessen, Bedürfnissen, Gefühlen und eigenem Charakter.

Unsere Einrichtung ist für alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Kinder dürfen bei uns neugierig sein, auf Entdeckungsreise gehen und selbstständig werden. Wir bieten den Kindern die Hilfestellung, die sie benötigen, um sich ganzheitlich und in ihrem eigenen Tempo entwickeln zu dürfen.

„Hilf mir es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

4.2 Unsere pädagogischen Grundsätze

Wertschätzung und Herzlichkeit

Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir schenken Ihnen das dafür benötigte Vertrauen und Herzenswärme. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert.

Kindorientierte Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Kinderkrippe orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, Spielbereiche zu gestalten, die Eigenaktivität und selbstständiges Handeln ermöglichen. Dazu zählen auch geeignete Spielmaterialien mit hohem

Aufforderungscharakter für die Kinder. Nach Bedarf gestalten wir die Räume um und wechseln die Spielmaterialien, je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Altersangemessenes Entdecken und Lernen

Die ersten Jahre eines Kindes sind prägend für das weitere Leben. Deshalb ist es uns sehr wichtig, alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, entwicklungsgerecht zu betreuen. Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo. Wir pädagogische Fachkräfte sehen uns als Wegbegleiter der Kinder. Anhand von unseren Beobachtungen schaffen wir Spielimpulse und planen unsere Morgenkreise nach den Interessen der Kinder und den Jahreszeiten.

Konkret bedeutete dies, begreifen, erleben und forschen mit allen Sinnen und die Möglichkeit, den kindlichen Bewegungsdrang auszuleben. Unserer Angebote orientieren sich an den Interessen und am Entwicklungsstand der Kinder. Deshalb werden bei uns auch noch keine Elterngeschenke gebastelt und keine Vorführungen für unser Familienfest einstudiert. Laternen werden altersentsprechend gebastelt und wer möchte darf am Laternenumzug des Kindergartens St. Peter teilnehmen.

„Lehre mich nicht, sondern lass mich lernen.“

Gemeinsam Essen in der Krippe

In unserer Krippe bieten wir Vollverpflegung an. Konkret bedeutet das für Sie als Eltern, dass Sie Ihrem Kind keine Verpflegung mitgeben müssen. Das warme Mittagessen wird für uns angeliefert. Frühstück und Nachmittagsverpflegung wird vom Personal angerichtet. Obst, Gemüse und Backwaren bekommen wir von der Ökobäckerei Polz mit Lebensmittelladen, ebenfalls aus Ampermoching, geliefert.

Sollte Ihr Kind unter Lebensmittelunverträglichkeiten leiden, teilen Sie dies bitte schriftlich den pädagogischen Fachkräften mit. Wir achten auf abwechslungsreiche Verpflegung. Frisches Obst und Gemüse steht den Kindern zu jeder Mahlzeit zur Verfügung. Zu jeder Mahlzeit können die Kinder zwischen Wasser und Tee wählen. Wasser steht für die Kinder ganztägig zur Verfügung.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder mit Freude und Genuss essen dürfen. Deshalb planen wir genügend Zeit für unsere Mahlzeiten ein. Wer möchte darf sich sein Essen auch selbst aus den Schüsseln nehmen. Die Kinder dürfen selbst entschieden, wann sie satt sind. Einen Essenzwang gibt es bei uns nicht. Wir informieren Sie als Eltern jedoch darüber, wenn Ihr Kind sehr wenig gegessen hat. Jüngere Kinder füttern wir nach Bedarf und bieten Hilfestellung beim Essen an. Dazu gehört auch, dass bereits kleine Kinder versuchen dürfen, selbst den Löffel in den Mund zu führen.

Nach Möglichkeit beziehen wir die Kinder beim Abräumen des Geschirrs und Tische abwischen mit ein.

Von der Windel zum selbstständigen Toilettenbesuch

Körperpflege, wie Wickeln, Hände waschen und Gesicht nach dem Essen säubern nehmen in der Krippe sehr viel Zeit in Anspruch. Bei uns werden die Kinder regelmäßig vormittags, nach dem Schlafen und am Nachmittag gewickelt, natürlich auch bei Bedarf. Wir achten sehr darauf, die Kinder miteinzubeziehen, indem sie beispielsweise ihre Kleidung ausziehen, die Windel öffnen und auch selbst in den Windeleimer werfen dürfen.

Eine entspannte und ruhige Atmosphäre ist uns dabei sehr wichtig. Wir unterstützen die Kinder durch eine positive Grundhaltung zur Körperpflege, auch wenn sie beginnen sich für den Toilettenbesuch zu interessieren.

Oftmals begeistern sich die Kinder auch zuerst für die Toilette selbst, möchten spülen, sich einfach auch auf die Toilette setzen. Wir bieten Unterstützung, indem wir den Kindern die Toilette zeigen, diese auch ausprobieren lassen, beispielsweise durch Toilettenpapier abreißen und spülen oder die Puppe auf die Toilette setzen. Nach dem Wickeln bieten wir interessierten Kindern den Toilettenbesuch an. Bei Bedarf begleiten wir die Kinder beim Toilettenbesuch.

Die körperliche Reife spielt hier eine wichtige Rolle. Für einen Toilettenbesuch müssen die Kinder ihre Blasen- und Enddarmmuskulatur bewusst kontrollieren. Nach derzeitigen Forschungsergebnissen ist eine vollständige Darmkontrolle erst zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr entwickelt. Ein gezieltes Töpfchen- oder Toilettentraining beschleunigt nicht den Reifeprozess. Deshalb wird in unserer Einrichtung kein Toilettentraining durchgeführt. Gerne sprechen wir mit den Eltern individuell über das Interesse ihres Kindes am Toilettenbesuch und stimmen uns ab.

Kinder haben ein Recht auf ausreichenden Schlaf und Ruhe in unserer Einrichtung

Schlaf gehört zu den kindlichen Grundbedürfnissen und ist neben aktiven Phasen für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig.

Deshalb besteht während der Mittagsruhe von circa 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr keine Abholmöglichkeit. Die Kinder dürfen Kuscheltier und Schnuller für die Verwendung bei uns in der Krippe aufbewahren. Sollten Kinder nicht einschlafen können oder früher wieder aufwachen, werden sie von uns im Gruppenraum betreut.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir keine Kinder aufwecken. Kinder dürfen im Rahmen unserer Mittagsruhe den Schlaf und die Erholung bekommen, die sie benötigen,

Feste feiern

Auch in der Krippe werden bereits Feste gefeiert. Jedes Kind darf seinen Geburtstag in der Gruppe feiern und steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Ein gemeinsamer Morgenkreis,

ein kleines Geschenk und eine Geburtstagskrone lassen den Tag für die Kinder zu einem besonderen Erlebnis werden. Die Eltern des Geburtstagskindes dürfen eine Kleinigkeit zu essen für alle Kinder in der Gruppe mitbringen.

Einmal im Jahr findet ein gemeinsames Familienfest statt. Hier haben alle Familien die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch und zum Spiel. Unterstützt werden wir an unserem Fest immer durch den Elternbeirat und Essensspenden der Eltern.

Die Feste St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern werden ohne Eltern in der Kinderkrippe gefeiert.

Am Ende des Jahres findet eine Verabschiedung der Kinder und Familien statt, die im nächsten Krippenjahr nicht mehr in der Kinderkrippe sind.

Geschlechtersensibilität

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Unsere Spielbereiche stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Mädchen dürfen, wenn sie möchten, in der Bauecke spielen und Jungen auch mit Puppen. Eine Stereotypisierung im Umgang mit Mädchen und Jungen wird somit vermieden.

Lebensraumorientierung

Mehrere Stunden verbringen die Kinder bei uns in der Kinderkrippe. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder auch das nähere Lebensumfeld erleben. Das bedeutet, dass wir gelegentlich in Kleingruppen zum nahegelegenen Bäcker gehen, um benötigte Lebensmittel zu kaufen. Aber auch Besuche anderer Spielplätze im Ort, des nahegelegenen Bauhofs oder Besuche des Kindergartens lassen uns einen Teil des Ortsgeschehens sehen.

4.3 Eingewöhnung

„Ohne Eltern geht es nicht.“

Der regelmäßige Besuch einer Kinderkrippe ist für die meisten Familien die erste längere Trennung von ihrem Kind. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass Eltern Vertrauen in unsere Einrichtung und zu den pädagogischen Fachkräften gewinnen. Denn das Vertrauen der Eltern signalisiert den Kindern Sicherheit.

Bevor der Krippenbesuch startet, findet ein ausführliches Anamnesegespräch mit der zukünftigen Bezugserzieherin Ihres Kindes statt. Hier besteht die Möglichkeit Fragen zum Krippenalltag zu stellen und über Ihr Kind zu sprechen. Das Kinderkrippenteam hat gemeinsam dazu einen 2-teiligen Leitfaden für die Eltern und Pädagogen entwickelt.

Planen Sie als Familie ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ein. Drei bis vier Wochen sind meist mindestens erforderlich. Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich individuell an jedem Kind. Die ersten Tage erleben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind bei und in der Einrichtung. Auch der Elternteil der nicht eingewöhnt, kann auf Wunsch einen Tag in der Krippe vor Beginn der Trennung miterleben. Eine Bezugserzieherin ist für Sie Ansprechpartner und wird Sie und Ihr Kind während der Eingewöhnungszeit begleiten. Natürlich darf Ihr Kind auch zu allen anderen Mitarbeiterinnen der Gruppe Kontakt aufnehmen. Die verschiedenen Erlebnisse, wie Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Freispiel oder Besuch im Garten lernt Ihr Kind zuerst im Beisein mit Ihnen als vertrauter Person kennen. Auch das erste Wickeln wird zuerst von den Eltern übernommen. Mit der Zeit wird Ihr Kind beginnen, sich für die anderen Kinder, die Spielmaterialien und die Mitarbeiterinnen zu interessieren und sich von Ihnen zu lösen. Während der Eingewöhnung ist ein täglicher Austausch wichtig. Gemeinsam wird besprochen, wann die erste Trennung stattfindet. Diese findet zuerst nur kurz statt und Sie können sich bei uns in der Einrichtung in einem separaten Raum zurückziehen. Eine kurze Verabschiedung ist für die Kinder hier wichtig. Die Zeit der Trennung wird individuell gesteigert. In kleinen Schritten lernt das Kind den Tagesablauf und den Alltag in unserer Kinderkrippe kennen. Nach jedem Krippenbesuch wird gemeinsam der Tag reflektiert und besprochen, wie die Eingewöhnung in den nächsten Tagen verläuft.

Sollten Sie als Eltern Fragen oder Sorgen während der Eingewöhnung haben, sprechen Sie diese an.

Um den neuen Kindern eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen, aber auch um den anderen Kindern genügend Aufmerksamkeit zu schenken, gewöhnen wir nach Möglichkeit nicht mehr als zwei Kinder gleichzeitig in einer Gruppe ein. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind den Krippenalltag bewältigt und sich von der Bezugserzieherin und nach Möglichkeit auch von den anderen Mitarbeiterinnen trösten lässt.

4.4 Übergänge gestalten – von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Bereits einige Monate bevor sich für die größeren Kinder die Zeit in der Kinderkrippe dem Ende neigt, beginnen wir in der Kinderkrippe, die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Kindergarten vorzubereiten.

Dafür haben die pädagogischen Fachkräfte der Kinderkrippe St. Peter und die päd. Fachkräfte des Kindergartens St. Peter, die beide gemeindliche Einrichtungen sind, ein eigenes Übergangskonzept ausgearbeitet.

Ende Juni / Anfang Juli – zu einer Zeit, in der das Thema „Ich werde ein Kindergartenkind“ aktuell wird - kommen die „Großen“ Kinder der Kinderkrippe mit ihren vertrauten Erzieherinnen zweimal in den Kindergarten zum Turnen. Es folgen, in der Regel, drei Besuche in die zukünftigen Kindergarten Gruppen. So bekommen die

Kinder einen ersten räumlichen Einblick und Orientierung und „beschnuppern“ die Erzieherinnen und die anderen Kinder. Zwischen dem Krippen- und Kindergarten team besteht ein reger Austausch. Um die zukünftigen Kindergartenkinder vorab schon besser kennenzulernen, kommen die Gruppenleitungen des Kindergartens zum Hospitieren in die Krippe. Die enge Zusammenarbeit zahlt sich aus. Es zeigt sich, dass sich der Wechsel von der Kinderkrippe zum Kindergarten für die Kinder leichter gestaltet. Die Eingewöhnung im Kindergarten verläuft in der Regel einfacher, da die Kinder schon die Räumlichkeiten und die Mitarbeiterinnen kennengelernt haben, Dies hilft den Kindern meist schnelles Vertrauen zu den Erzieherinnen zu fassen, erste Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und vorsichtig Räume und Spielmöglichkeiten zu erkunden.

5. Lernerfahrung und Bildungsbereiche in der Kinderkrippe

5.1 Die Bedeutung des Spieles in der Krippe

Das Freispiel ist bereits in der Krippe eine wichtige Zeit. Die Kinder dürfen entscheiden, wo sie spielen möchten, beispielsweise mit Bausteinen oder in der Puppenküche und auch mit wem sie spielen möchten.

Die Zeit des Freispiels ermöglicht den Kindern eigene Kreativität und eigene Ideen zu entwickeln. Aber auch das Lernen durch Ausprobieren und Wiederholen, beispielsweise durch das Bauen eines Turmes mit Bauklötzen wird im Freispiel gefördert. Besonders hilfreich ist das Freispiel zum Lernen von sozialem Verhalten. Es müssen Spielzeuge miteinander geteilt werden, Konflikte müssen gelöst werden.

Im Freispiel beobachten wir die Kinder, ihre Stärken, den Entwicklungsstand, sowie Gruppenprozesse und begleiten und unterstützen die Kinder. Dabei bieten wir Anregungen, spielen teilweise auch mit und bieten bei Bedarf Hilfe an.

„Das Spielen ist die Arbeit des Kindes.“

5.2 Die Bedeutung der Sprache in der Krippe

Sprache zählt zu den wichtigsten Kompetenzen in unserer Gesellschaft. Die sprachliche Bildung ist deshalb für uns wichtig. Unser Anliegen ist es, viel mit den Kindern zu sprechen, unser Handeln sprachlich zu begleiten und auch die Kinder bestärken zu sprechen. Dabei ist es unwichtig, ob alle Wörter richtig ausgesprochen werden. Die Freude am Sprechen ist am wichtigsten.

Besonders durch Fingerspiele, Geschichten und Rituale im Morgenkreis, aber auch die Möglichkeit zum gemeinsamen Betrachten, Erzählen und Vorlesen während des Freispiels ist für die Entwicklung der Sprache hilfreich. Durch das regelmäßige Singen und Wiederholen gelernter Lieder wird die Sprachbildung gefördert.

5.3 Die Bedeutung der Bewegung in der Krippe

Kinder im Krippenalter haben einen natürlichen und großen Bewegungsdrang. Bewegung ist für die geistige und soziale Entwicklung von großer Bedeutung. Uns ist es wichtig, den Kindern täglich die Möglichkeit zur Bewegung zu geben. Entweder im Garten, wo die Kinder toben, laufen, mit verschiedenen Fahrzeugen fahren können oder durch Bewegungsbaustellen, Kriechtunnel, gemeinsames Tanzen zur Musik, klettern, balancieren oder auf Matten rollen.

5.4 Die Bedeutung der emotionalen Entwicklung

Die kindlichen Gefühle entwickeln sich durch Lernen und Erfahren im täglichen Miteinander. Den Umgang mit diesen Gefühlen muss ein Kind erst noch lernen. Emotionale Kompetenz ist die Fähigkeit, mit eigenen und fremden Gefühlen konstruktiv umgehen zu können.

Die Kinder erleben, dass sie nicht beißen sollen, andere Kinder weinen, wenn sie diese an den Haaren ziehen, aber auch dass sie wütend sind, wenn sie ein Spielzeug nicht bekommen. Die Kinder lernen soziale Regeln in der Krippe kennen. Mit ungefähr zwei Jahren können die Kinder auch Gefühle anderer teilweise verstehen. Beispielsweise „Peter ist wütend, weil du ihm das Auto weggenommen hast.“

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder hier zu begleiten und an soziales Miteinander heranzuführen, aber auch jedem Kind Hilfestellung zur Selbstregulation, beispielsweise bei Wut anzubieten. Zwischen zwei und drei Jahren beginnen die Kinder Gefühle in Worten auszusprechen und zu benennen.

6 Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

6.1 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine Kinderkrippe ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen uns als Wegbegleiter für die Zeit, die Ihr Kind in der Kinderkrippe verbringt.

Eine positive und wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Da Krippenkinder noch nicht oder nur sehr wenig von ihrem Tag in der Krippe erzählen können, erhalten Sie beim Abholen kurze Berichterstattungen über die Erlebnisse Ihres Kindes und allgemeine Informationen. Die päd. Fachkräfte tauschen sich vor Dienstende miteinander aus, so dass Sie alle Notwendigen Informationen bekommen, auch wenn die Bezugspädagogin der Gruppe nicht mehr im Haus ist.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern bedeutet für uns weiterhin:

- Gruppelternabend mit gemeinsame Elternbeiratswahl
- eine gemeinsame Eltern-Kind-Bastelaktion
- ein gemeinsames Familienfest
- jährliche Entwicklungsgespräche über Ihr Kind
- kurze Tür- und Angelgespräche
- Mitteilungen per SDUI APP
- regelmäßige Elternbriefe mit wichtigen Informationen und Terminen
- jährliche Elternbefragung

6.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Jedes Jahr wird ein Elternbeirat gewählt. Dieser ist ein ehrenamtliches Gremium, das sowohl für die Eltern, aber auch für die Mitarbeiterinnen Ansprechpartner ist. Die Amtsperiode dauert ein Krippenjahr. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Festen durch die Organisation des Buffets, ist am Tag der offenen Tür vertreten und wird bei Bedarf vom Träger bei Veränderungen wie Schließtage, Gebührenerhöhung gehört. Für die Eltern hat der Elternbeirat im Bedarfsfall eine vermittelnde Funktion zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern.

6.3 Beschwerdemanagement

Eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist uns sehr wichtig. Natürlich kann es auch sein, dass Sie eine andere Meinung als wir haben, oder Anregungen, Wünsche und Kritik äußern möchten.

Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen bitte zuerst immer an die betroffene Person. Oftmals lassen sich Probleme in einem Gespräch klären. Bei Bedarf kann auch die Krippenleitung an einem Gespräch teilnehmen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich Probleme nicht während des regulären Krippenalltags besprechen lassen. Gerne nehmen wir uns aber Zeit für einen gemeinsamen Gesprächstermin.

Seit neusten hängt auch im Eingangsbereich der Kinderkrippe unser Feedbackkasten, der darf natürlich auch gefüttert werden, mit ihren Anliegen.

6.4 Beobachtung und Dokumentation

Die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklungsprozesse bei den Kindern ist eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Anhand unserer Beobachtungen können wir pädagogische Angebote gestalten und weiterentwickeln. Die dokumentierten Beobachtungen sind Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Jedes Kind hat seinen eigenen Portfolioordner. In diesem werden Entwicklungsschritte und Erlebnisse festgehalten und mit Fotos dokumentiert. Zum Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind sein eigenes Portfolio mit nach Hause.

6.5 Projekt „Entdeckung im Entenland“

Das Projekt „Entdeckungen im Entenland“ wendet sich an Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe von Methoden des Sortierens und Ordnen von Farben und Formen sowie das Bilden von ersten Erfahrungen mit Zahlen und des Zählens (von 1 bis 10), Kinder an Methoden des Denkens spielerisch heranzuführen. Diese Methoden ermöglichen den Kindern Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden.

Neben der Förderung der sprachlichen Kompetenzen, steht ebenso die Förderung der Sinnesleistungen (Sehen, Hören und Gestaltwahrnehmen) im Vordergrund.

Das Entenland wird in verschiedene Lernfelder unterteilt, die Bildungsziele wie zum Beispiel das Kennenlernen der Grundfarben, dem Unterschied von innen und außen oder die verschiedenen Formen wie Kreis, Dreieck und Quadrat verfolgen.

Fester Bestandteil des Entenlandes ist unter anderem ein See, eine Wiese und ein Entenhaus, die einen vertrauten Raum für die Kinder bilden und somit die Erfahrungen in eine feste Struktur mit großem Wiedererkennungswert einbetten.

Neben den verschiedenen Hauptdarstellern wie das Entenkind und der Fuchs, ist die Ente Oberschlau mit ihrer Schusseligkeit bei den Kindern sehr beliebt. Ihre Rolle dient nicht nur zur sprachlichen Förderung, sondern auch zur Kontrolle, ob die Kinder die Lerneinheit verstanden haben. Zusätzlich integriert sie auf eine unterhaltsame Art eine Fehlerkultur, bei der die Kinder erfahren können, dass es in Ordnung ist Fehler zu machen und Hilfe zu suchen und diese anzunehmen, um die Fehler korrigieren zu können. Das Projekt Entenland soll in unserer Einrichtung einmal wöchentlich in einer gruppenübergreifenden Mischung von circa 10 Kindern im Alter von zweieinhalb bis 3 Jahren stattfinden und circa 40 Minuten dauern.



6.6 Unsere Teamkultur

Eine wertschätzende und achtsame Zusammenarbeit unter den Mitarbeiterinnen hat für uns einen hohen Stellenwert. Ein freundlicher Umgangston, Toleranz, gegenseitige Unterstützung aber auch konstruktives Feedback bei Konflikten ist uns wichtig. Unterschiedlich pädagogische Ansichten werden ohne Beisein der Kinder sachlich im Dialog geklärt. In regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir pädagogische Aktivitäten und organisatorische Belange. Ebenso gibt es ein Geburtstagsritual und Adventstüten zur Weihnachtszeit die gemeinsam gefüllt werden.

6.7 Zusammenarbeit mit dem Träger

Regelmäßig informiert die Gesamtleitung, in den Teamsitzungen über Neuigkeiten oder Änderungen des Trägers. Eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen von Kämmerei, Kasse, Personalstelle, Geschäftsleitung, ist gegeben, um den Krippenbetrieb zu gewährleisten. Hospitationen des Bürgermeisters in der Krippe tragen zu konstruktiver Zusammenarbeit bei.

6.8 Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Nach Bedarf arbeiten wir mit den Frühförderstellen Dachau und Schönbrunn zusammen. Mit dem zugehörigen Kindergarten St. Peter besteht ein intensiver Austausch. Bei Fragen über Infektionskrankheiten wenden wir uns an das Gesundheitsamt Dachau.

6.9 Schutzauftrag in der Krippe

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes sind wir als Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung oder sexueller Gewalt. Unsere Aufgabe ist es bei den Personensorgeberechtigten darauf hinzuwirken, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Werden diese Hilfen nicht in Anspruch genommen, oder wenn eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung an das Jugendamt verpflichtet.

Wenn wir als Personal aufgrund unserer Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind wir verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere

Vorgehen gemeinsam abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind innerhalb und außerhalb der Kita entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Die Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Dadurch kann zum Schutz von Kindern und Jugendlichen eine Vorstrafe wegen eines Sexualdeliktes ausgeschlossen werden.

Schutzkonzept für unsere Krippe

Wir als päd. Mitarbeiterinnen sehen uns verpflichtet, einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern zu pflegen. Das bedeutet, dass die Kinder eine angstfreie, wertschätzende Atmosphäre erleben. Dazu zählt, dass es beispielsweise keinen Zwang zum Probieren oder Aufessen gibt, Kinder nicht verbal bloßgestellt werden, aber auch die Achtung der Persönlichkeit, beispielsweise beim Wickeln, ist uns wichtig. Wir achten darauf, dass während des Wickelns keine fremden Personen oder Eltern im Wickelraum sind.

Sollten sich Probleme mit Kindern ergeben haben, werden diese im vertraulichen Rahmen mit Ihnen als Eltern und nicht während eines Tür- und Angelgespräches besprochen.

Wir als Team der Kinderkrippe St. Peter, haben dazu ein Kinderschutzkonzept, im Jahre 2024, entwickelt. Diese ist unter diesem Link einzusehen

<https://www.hebertshausen.de/media/3414/271122-kinderschutzkonzept.pdf>

6.10 Datenschutz in unserer Krippe

Die uns anvertrauten Daten werden gemäß der Datenschutzgrundverordnung verarbeitet. Als Ansprechpartner gibt es bei der Gemeinde Datenschutzbeauftragte die uns als Ansprechpartner beraten.

7. Qualitätsmanagement und Evaluation

Qualität bedeutet für uns als Team, sich mit unserer pädagogischen Tätigkeit regelmäßig zu reflektieren, gegebenenfalls zu verändern und weiterzuentwickeln.

Folgende Maßnahmen werden dazu regelmäßig durchgeführt:

- regelmäßige Teambesprechungen
- Planungstage
- gemeinsamer Fortbildungstag
- individuelle Fortbildungsmöglichkeit für alle Mitarbeiterinnen
- jährliche Elternbefragung und Auswertung
- Möglichkeiten zu anonymer Fallberatung durch Frühförderstelle

- Verfügbarkeit aktueller Fachliteratur für alle Mitarbeiterinnen
- Möglichkeit von Hospitationen in anderen Krippen (Benchmarking)

8. Impressum

Überarbeitete Version der Fassung vom März 2020

Verantwortlich:

Stefanie Prinz in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team der Kinderkrippe

Hebertshausen im Juli 2025

9. Kleiner Einblick in die Kinderkrippe
(Stand Juli 2025)

Die Ameisengruppe



Die Bienengruppe

Die Käfergruppe

